

Internationale Unfallstatistik für den Bodensee 2016

Unfälle insgesamt zurückgegangen
Schiffsunfälle auf Vorjahresniveau
Zahl der Verletzten und der tödlichen Unfälle gesunken
304 Personen aus Seenot gerettet

Dies ergab die Auswertung der Unfallstatistik des Jahres 2016 durch die Leiter der See- und Wasserschutzpolizeien aus Lindau, Vorarlberg, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Baden-Württemberg (Konstanz, Überlingen und Friedrichshafen), die am 26.01.2017 in Kreuzlingen tagten.

Wetterlage

Der Frühsommer 2016 war gezeichnet von starken Niederschlägen, die letztendlich zu Hochwasser, Überschwemmungen und Treibholzeinträgen in den See führten. Durch das Treibholz war die gesamte Sportschiffahrt beeinträchtigt. Erst in den Folgemonaten stellte sich die sommerliche Witterung ein. Der September war der viertwärmste Monat seit den Aufzeichnungen aus dem Jahre 1864. Bereits Anfang Oktober kam es zu einem Kälteeinbruch mit ersten Schneefällen im Bergland, welcher durch eine ausge dehnte Warmwetterphase (Föhn) im November abgelöst wurde. Im Durchschnitt fielen 14 % mehr Niederschlag als in den Vorjahren. Die Erwärmung nahm um 0,7 °C zu.

2016 war ein eher windschwaches Jahr. Nur einzelne Gewitterereignisse brachten Windgeschwindigkeiten von 50 bis 60 Knoten.

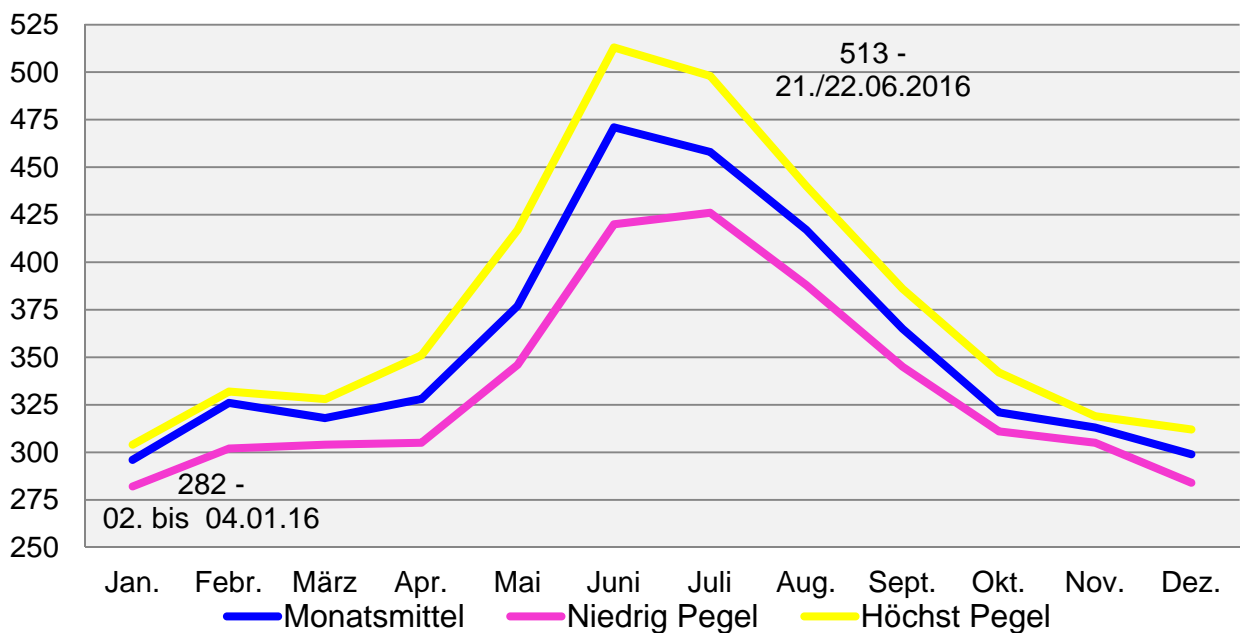
Die Gesamttrefferrate bei den Starkwind- und Sturmwarnungen konnte wiederum auf hohem Niveau gehalten werden, bei gleichzeitig niedriger Falschalarmrate.

Der Rückgang der Unfallzahlen insgesamt ist darauf zurückzuführen, dass die Sportschiffahrt witterungsbedingt erst Anfang Juli Fahrt aufnehmen konnte. Aufgrund der mässigen Wassertemperaturen ging die Anzahl der Badeunfälle deutlich zurück.

Pegel Konstanz – Verlauf 2016

Der durchschnittliche Seespiegel lag mit 3,57 Meter 17 Zentimeter über dem normalen Mittelwert der Jahre 2007 bis 2016. Der tiefste Stand wurde Anfang Januar mit 2,82 Meter und der höchste Wert mit 5,13 Meter Mitte Juni registriert.

Die Hochwassermarke von 4,80 Meter wurde im Zeitraum vom 18.06. bis 05.07.2016 erreicht. Durch die hochwasserführenden Zuflüsse wurde die Schifffahrt durch Treibholzeintrag in den See teilweise beeinträchtigt. Die Schifffahrt wurde entsprechend gewarnt.



Unfallentwicklung

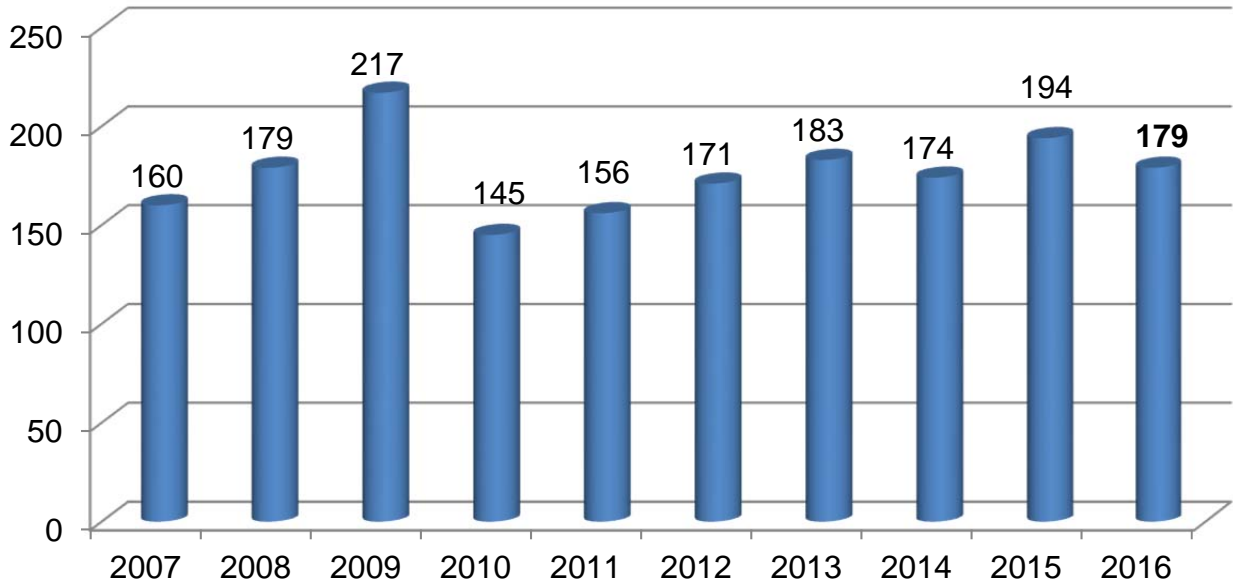
Auf der 536 km² grossen Seefläche und dem 21 Kilometer langen Hochrheinabschnitt bis Schaffhausen ereigneten sich **179** Unfälle. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Unfälle um 15 (- 8 %) gesunken.

Die Anzahl der polizeilich bekannten Schiffsunfälle sind mit **150** Ereignissen auf Vorjahresniveau.

Die Unfallzahlen 2016 verteilen sich auf die Bodensee-Anliegerstaaten wie folgt:

Baden-Württemberg	82 Unfälle	-	33
Bayern	33 Unfälle	+	5
Vorarlberg	33 Unfälle	+	4
Thurgau	20 Unfälle	+	4
St. Gallen	6 Unfälle	+	2
Schaffhausen	5 Unfälle	+	3

Die Unfallentwicklung im 10-Jahres-Vergleich



Gesamtunfallzahlen (Schifffahrt, Tauch- und Badebereich, Sonstige)

Die Gesamtschadenssumme belief sich im Jahr 2016 auf ca. **1.308.000 Euro**, im Vorjahr waren es ca. 507.000 Euro. Der Untergang eines Arbeitsschiffes in Lindau schlug mit 430.000 € zu buche.

Tote/Verletzte/Vermisste

Im Berichtszeitraum verloren **14** Personen (Vorjahr 19) auf dem Bodensee sowie auf der Hoahrheinstrecke ihr Leben, **39** wurden verletzt (Vorjahr 54).

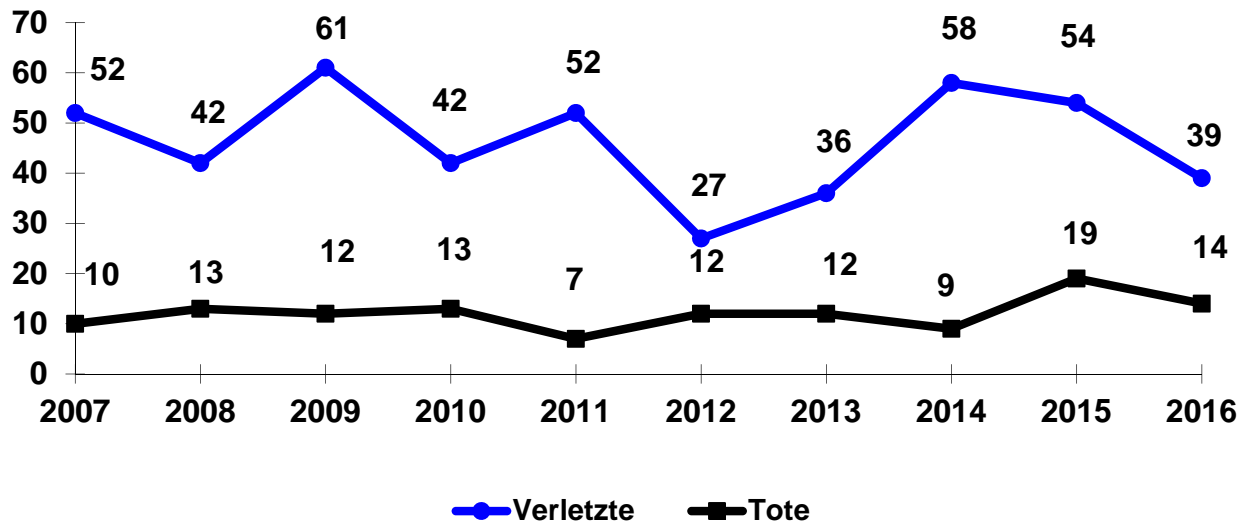
Die Verteilung der tödlichen Unfälle stellt sich wie folgt dar:

Baden-Württemberg	9
Kanton Thurgau	4
Bayern	1

Insgesamt ereigneten sich **14** Badeunfälle (- 17). Dabei verunglückten **sechs** Personen tödlich (- zwölf), **neun** Schwimmer wurden verletzt geborgen (- vier).

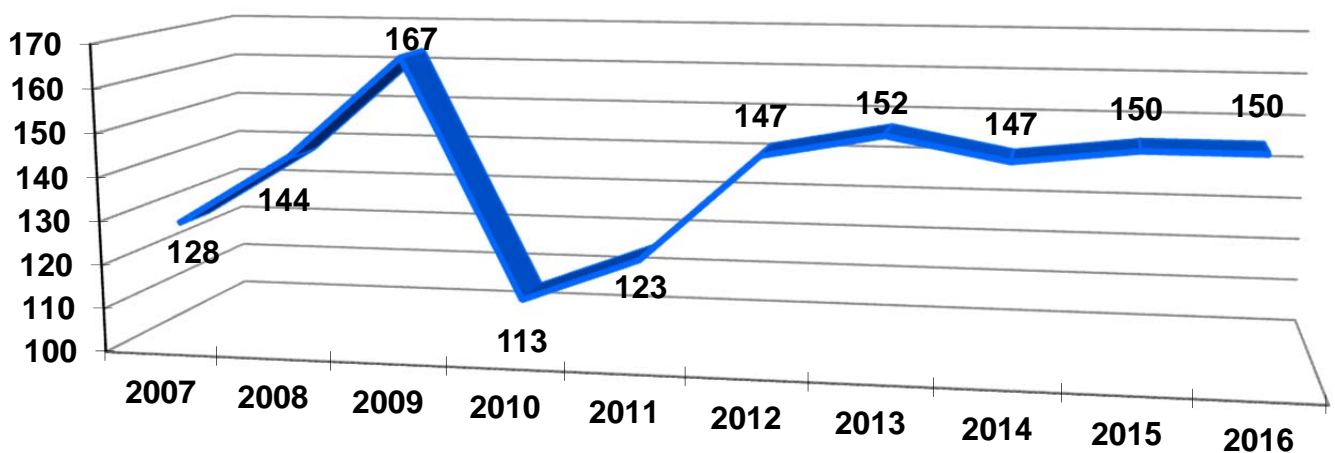
Im zurückliegenden Jahr wurden **fünf** Tauchunfälle (Vorjahr: sechs) bearbeitet. Alle Tauchunfälle ereigneten sich im Überlinger See. **Zwei** Taucher verloren dabei ihr Leben, **drei** erlitten Verletzungen und mussten ärztlich behandelt werden.

Bei **zehn** sonstigen Unfällen (Vorjahr sieben) wurden **zwei** Tote und **vier** Verletzte registriert. Dabei handelte es sich überwiegend um Unfälle durch Stürze auf Booten und in den Hafenanlagen.



Schiffsunfälle

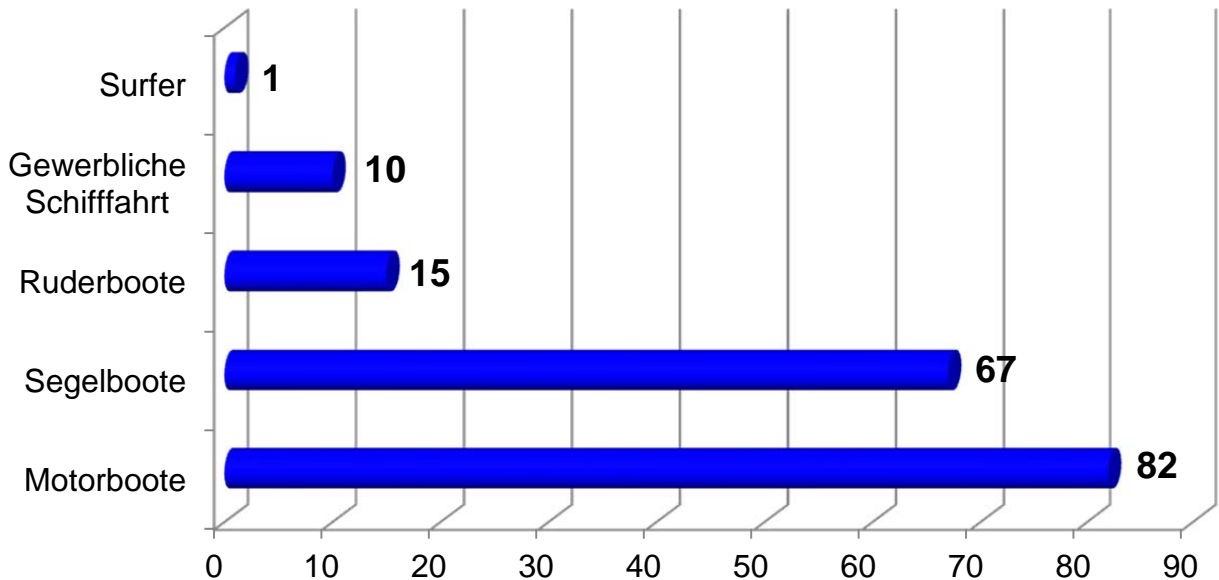
Die Schifffahrt war mit **150** Unfällen (84 %), **23** Verletzten und **vier** mit tödlichem Ausgang an der Gesamtzahl der Unfälle beteiligt.



Die Schadenssumme der Schiffsunfälle belief sich auf rund **1,3 Mio Euro** (Vorjahr: 496.000 Euro).

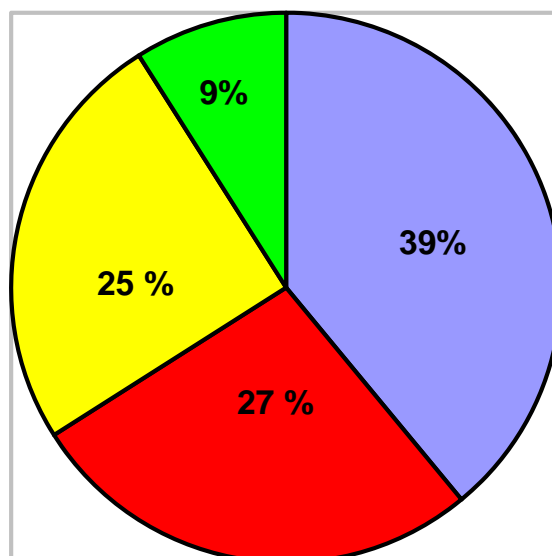
Unfallbeteiligte

An den Schiffsunfällen waren Motorboote mit **46 %**, Segelboote mit **38 %**, Ruderboote mit **9 %**, die gewerbliche Schifffahrt mit **6 %** und Surfer mit **1 % beteiligt**.



Unfallorte

Von den insgesamt 150 registrierten Schiffsunfällen ereigneten sich **58** Unfälle in den Häfen und an Steganlagen, gefolgt von **40** Unfällen in der 300-Meter-Uferzone. Unfälle auf dem offenen See waren **38** und auf Fließgewässer **14** zu verzeichnen.

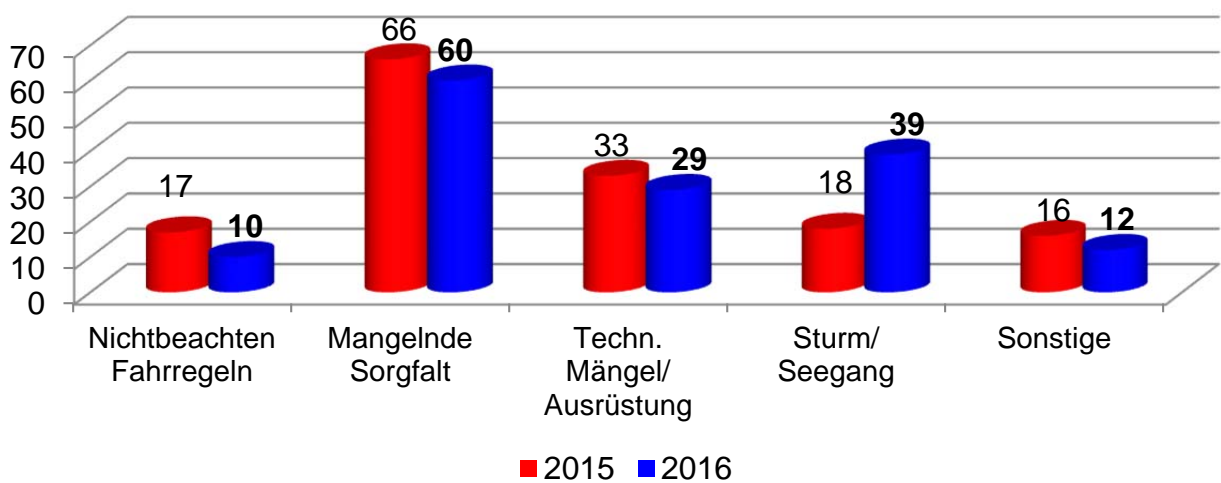


■ Hafen-/Steganlage
 ■ Uferzone
 ■ Offener See
 ■ Fließgewässer

Unfallursache

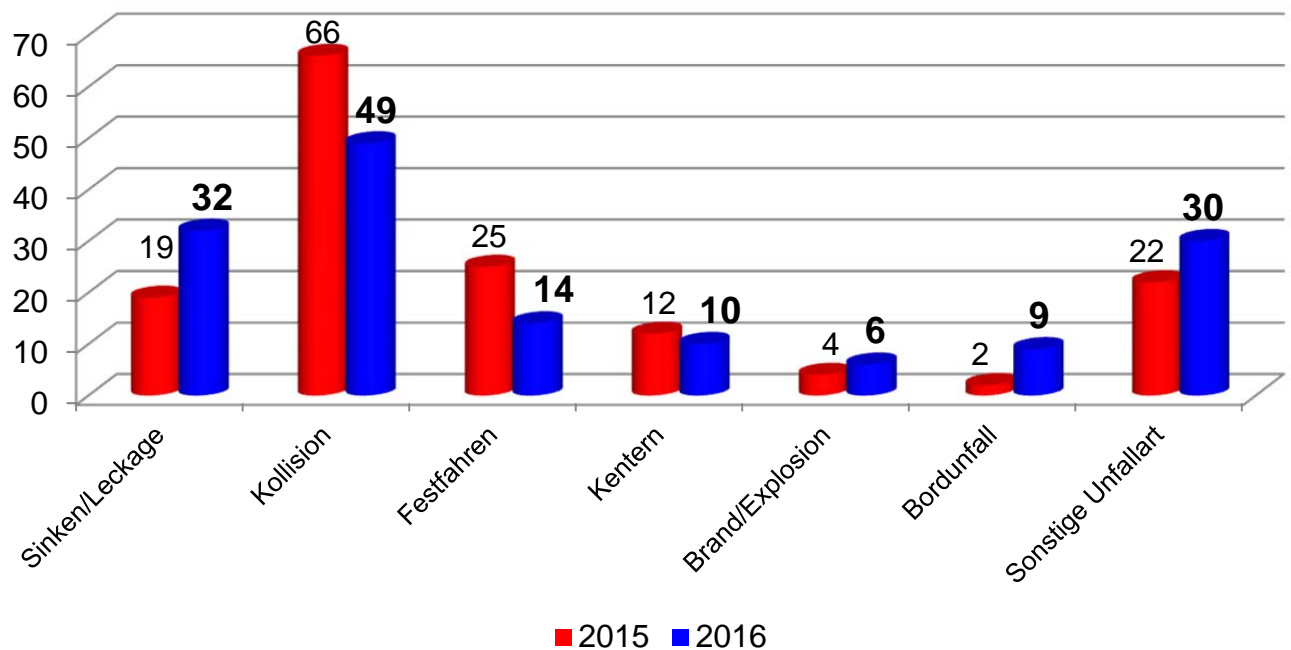
Die Verteilung der Unfallursachen im Jahr 2016 stellt sich wie folgt dar:

Mangelnde Sorgfalt der Schiffsführer	41 %
Sturm/Seegang	26 %
Technische Mängel/Ausrüstung	19 %
Sonstigen Unfallursachen	8 %
Missachtung der Fahrregeln	7 %



Unfallart

Die Zahl der Kollisionen sank im Vergleich zum Vorjahr auf **49** (Vorjahr: 66), die der Festfahrungen auf **14** (Vorjahr 25). Insgesamt gingen aufgrund Leckagen **32** (19) Wasserfahrzeuge unter. Kenternungen waren **zehn** (Vorjahr zwölf) zu verzeichnen. Bordunfälle mussten **neun** (Vorjahr zwei), als „Sonstige“ **30** Unfälle (Vorjahr zwei) erfasst werden.



Sturmwarn- und Seenotrettungsdienst

Im vergangenen Jahr sank die Anzahl der Einsätze im Sturmwarndienst auf **379** Vorjahr (382). Die Einsätze im Seenotrettungsdienst liegen mit **273** deutlich unter dem Vorjahresniveau (368).

Durch die See- und Wasserschutzpolizeien konnten **304** Personen (Vorjahr: 448) aus Seenot gerettet werden, die ohne fremde Hilfe das Ufer nicht mehr erreicht hätten. **193** Boote (Vorjahr: 242) mussten durch die Rettungskräfte geborgen werden.

Ratschläge der See- und Wasserschutzpolizeien am Bodensee für die Wassersportsaison 2017

- Prüfen Sie die Zulassung Ihres Bootes und der Gasanlagen auf Gültigkeit.
- Tragen Sie dafür Sorge, dass die vorgeschriebene Mindestausrüstung vollzählig und gebrauchsfähig ist; z. B. Prüfungsintervalle der automatischen Rettungswesten sowie der Feuerlöscher.
- Legen Sie ihre Rettungsmittel bereit und ziehen Sie diese rechtzeitig an.
- Überprüfen Sie die Funktionsfähigkeit der Navigationsbeleuchtung.
- Beachten Sie die „Regeln der guten Seemannschaft“.
- Beobachten Sie die Wetterlage nicht nur am Handy.
- Schützen Sie Ihr Boot vor Diebstahl und Einbruch durch entsprechende Schutzvorrichtungen, insbesondere die Aussenbordmotoren.
- Melden Sie verdächtige Wahrnehmungen in den Häfen Ihrer Polizei.
- Nutzen Sie bei Notfällen auf dem Bodensee den internationalen Notruf 112.
- Ihre See- und Wasserschutzpolizei ist in der Regel tagsüber auf dem Notrufkanal 16 auf UKW-Funk für Sie erreichbar.